

NEU4 Beschleunigte Energiewende statt Geld für Putin!

Gremium: BAG WiFi + BAG Energie

Beschlussdatum: 13.04.2022

Antragstext

1 **Beschleunigte Energiewende statt Geld für Putin!**

2 Raus aus fossilen russischen Energieimporten und rein in eine krisensichere,
3 erneuerbare, europäische Selbstversorgung – **so muss unsere Antwort auf den**
4 **russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine lauten.**

5 Wir verurteilen den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg der Russischen Föderation
6 gegen die Ukraine. Die internationale Staatengemeinschaft hat darauf zurecht mit
7 harten wirtschaftlichen Sanktionen reagiert. Diese Sanktionen greifen allerdings
8 zu kurz, um dem Krieg Einhalt zu gebieten.

9 Aufgrund anhaltender deutscher und europäischer fossiler Energieimporte aus
10 Russland sind die Finanzierung des russischen Staatshaushalts und der russischen
11 Importe weiterhin gesichert.

12 Wir halten die bereits begonnene Abkehr der Abhängigkeit von russischen
13 Energieimporten für dringend notwendig und richtig. **Das Tempo ist aber für eine**
14 **wirkliche Boykottfähigkeit zu langsam, eine weitere finanzielle Unterstützung**
15 **Russlands in diesem Krieg nicht tragbar.** Dazu erscheinen der Einbehalt von
16 Zahlungen an Russland auf einem Treuhandkonto, ein Vollembargo, ein Teilembargo
17 oder eine Importabgabe auf russisches Erdöl und Erdgas geeignet. Ein schnellerer
18 Abschied von russischem Öl, Kohle und Gas ist sehr wohl langfristig
19 durchzuhalten und er ist nötig. Um Putin und sein Regime nicht weiter mit
20 Devisen zu unterstützen, fordern wir **eine Beendigung aller Importe fossiler**
21 **Energieträger aus Russland.** Dieser Stopp muss gekoppelt sein an eine
22 beschleunigte Transformation zu 100% Erneuerbaren Energieträgern in Verbindung
23 mit nennenswerten Einsparungen über Effizienzmaßnahmen.

24 Leitlinien für weitere Maßnahmen

25 Alle Maßnahmen und weitere Sanktionen sollten:

- 26 • **soweit wie möglich in der EU gemeinsam beschlossen** und umgesetzt werden;
- 27 • die **Bewältigung der ungleichen Kosten** zwischen EU-Mitgliedstaaten
28 berücksichtigen, insbesondere die Betroffenheit der Länder Mittel- und
29 Osteuropas;
- 30 • **solidarisch mit dem globalen Süden** sein. Die EU muss einen Ausgleich
31 schaffen für ökonomisch schwächere Staaten, die von den Maßnahmen indirekt
32 oder direkt getroffen werden.
- 33 • durch Notfallpläne zur **Sicherung der Energieversorgung, kritischer**
34 **Infrastrukturen und besonders wichtiger Wirtschaftsprozesse** begleitet
35 werden. Kaskadeneffekte entlang von Wertschöpfungsketten können so
36 minimiert werden.

- 37 • **Preise bewusst als Knappheitssignale** nutzen, um Energie zu sparen und
38 Flexibilität zu nutzen. Härten für Bürger*innen und Unternehmen sollten
39 durch Direktzahlungen, nicht durch Eingriffe in Märkte abgefedert werden;
- 40 • **aktiv durch fiskal-, sozial- und energiepolitische Maßnahmen begleitet**
41 werden. Kurzfristig sollten Staatsausgaben erhöht werden, um von den
42 Maßnahmen stark getroffene Unternehmen sowie einkommensschwache Haushalte
43 gezielt zu unterstützen und so die Spitzen eines Rückgangs der
44 Wirtschaftsleistung zu dämpfen.
- 45 • **keinen fossilen Lock-in oder neue langfristige Abhängigkeiten** schaffen,
46 sondern den Übergang zu Klimaneutralität beschleunigen. Ein Großteil
47 dieser Transformationskosten muss ohnehin aufgebracht werden und wird
48 durch die aktuelle Krise lediglich vorgezogen;
- 49 • im Sinne einer beschleunigten Transformation **Planungssicherheit**
50 **gewährleisten**. Uns muss klar sein, dass es sowohl für Privathaushalte, als
51 auch für Unternehmen keine Rückkehr zu den günstigen Preisen für fossile
52 Energieträger geben wird.
- 53 • **rechtsicher sein** und internationale Regeln respektieren und eine
54 **Reversibilität bestimmter Maßnahmen gewährleisten** – solange dies die
55 Abhängigkeit von fossilen Energieimporten nicht wieder erhöht;

56 Weitergehende Sanktionen sind nötig und möglich

57 Auch wirtschafts- und energiepolitisch markiert der russische Überfall auf die
58 Ukraine eine Zeitenwende. Gerade die deutsche Volkswirtschaft setzt stark auf
59 billiges, pipeline-gebundenes russisches Gas. Energieversorger und Industrie in
60 Deutschland und Europa müssen sich nun grundlegend transformieren. Uns muss klar
61 sein: Die Zeiten von Gaspreisen von 20€/MWh sind unwiderruflich vorbei. Nichts,
62 auch nicht „grüner Wasserstoff“, wird Kohle, Öl und insbesondere Gas, 1:1
63 ersetzen. Energie-, Wärme- und Verkehrswende sowie der Umbau der Industrie
64 müssen nun massiv beschleunigt werden.

65 Europa und Deutschland müssen in die Lage versetzt werden, unabhängig von
66 russischen Energieimporten zu werden. Eine Reihe ökonomischer Studien hat
67 mittlerweile die Auswirkungen eines vollständigen Stopps russischer
68 Energielieferungen für Deutschland und Europa modelliert. Auch wenn diese
69 Berechnungen notwendigerweise mit Unsicherheiten behaftet sind, so ist ihnen
70 doch gemein, dass sie einen Kollaps der deutschen Wirtschaft ausschließen. Die
71 prognostizierten Wirkungen eines vollständigen Embargos deuten auf einen
72 Rückgang des deutschen Bruttoinlandsproduktes um 0,4 bis 3 Prozent hin, wie eine
73 Übersicht des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen
74 Entwicklung zeigt; unter extremen Annahmen erscheint auch ein BIP-Rückgang von 6
75 Prozent denkbar. Das ist erheblich, aber doch geringer oder vergleichbar mit den
76 Einbrüchen durch die Finanz- oder Corona-Krise. Damals war es möglich,
77 Rettungsschirme aufzuspannen, die den Rückgang abgefedert haben. Auch wenn die
78 produktionsseitigen Kaskadeneffekte in diesem Falle andere wären, sind solche
79 Rettungsschirme und eine aktive Fiskalpolitik auch bei einem Embargo fraglos
80 notwendig, und angesichts der dramatischen Situation auch angemessen und
81 machbar.

82 Energieexporte machen knapp 20% des russischen Bruttoinlandsprodukts und mehr
83 als 40% der russischen Staatseinnahmen aus. Wenn die Zahlungen aus der EU

84 ausblieben, müsste Russland die Gütereinfuhr erheblich drosseln, was die zu
 85 erwartende Rezession in Russland erheblich verschärfen wird. Die Folgen für die
 86 russische Volkswirtschaft werden durch diesen Schritt deutlich gravierender sein
 87 als die Folgen für die europäischen Volkswirtschaften.

88 **Die Zeitenwende erfordert eine Neuaufstellung der Energieversorgung**

89
 90 Bislang ist die europäische und insbesondere die deutsche Energieversorgung
 91 nicht ausreichend krisensicher. Bis zum Winter 2022/23 können russische
 92 Erdgasimporte nicht vollständig durch andere Handelspartner ersetzt werden.
 93 Daher müsste ein Teil der Nachfrage gesenkt werden, was aktuell aufgrund der
 94 höheren Gaspreise bereits erfolgt. Um die verbleibende Deckungslücke zu
 95 schließen, sollte schnellstmöglich ein belastbarer, europäisch integrierter
 96 Notfallplan zur Erdgasbewirtschaftung bis 2024 erarbeitet werden. Besonders
 97 kritische Prozesse und Infrastrukturen müssen klar benannt und Kaskadeneffekte
 98 durch möglicherweise unumgängliche Gasrationierung vermieden werden.

99
 100 Mittelfristig müssen wir die Energieversorgung so aufstellen, dass ein
 101 jahrelanger Ausfall des künftig größten Energielieferanten verkraftbar ist.
 102 Entscheidend für größere Resilienz sind:

- 103 • Senkung der Energienachfrage durch Senkung des Bedarfs;
- 104 • verstärkter Ausbau und bessere Nutzung der erneuerbaren Strom- und
 105 Wärmeversorgung;
- 106 • Flexibilisierung des Strom- und Gasverbrauchs;
- 107 • Planungssicherheit für Unternehmen und Privathaushalte.

108 Daneben brauchen wir ein Sofortprogramm bestehend aus:

- 109 • Öffentliche Kampagne: Eine breit getragene Energiesparkkampagne für eine
 110 schnelle Wärmebedarfsminderung insbesondere durch Einbeziehung der
 111 Bestandsgebäude für Gewerbe, Handel und Dienstleistung, hydraulischem
 112 Abgleich und ähnlichen Effizienzmaßnahmen, Reduzierung des Verbrauchs
 113 fossiler Brennstoffe zum Heizen durch Einsatz von sonst abgeregelten
 114 Stromspitzen, Einsatz smarter Messgeräte.
- 115 • Energiewirtschaft: bessere Ausschöpfung abgeregelten, Wind- und
 116 Solarstroms, Ausschöpfung innovativer aber kurzfristig nutzbarer
 117 Potenziale wie der Wärme aus Stromspitzen z.B. bei Starkwind und der
 118 Abwärmepotentiale der Industrie, raschere Flächenausweisung und
 119 beschleunigte Genehmigungen von Wind und PV-Anlagen, insbesondere direkt
 120 vor Ort bei Großverbrauchern. Zudem Entfesselung von Bürger:innenenergie,
 121 Mieter:innenstrom und EnergySharing. Entwicklung einer Speicherstrategie
 122 und einer umfassenden Strategie für nicht-fossile Wärme.
- 123 • Gebäudeinfrastruktur: Senken der Raumtemperatur und Installation von
 124 intelligenten Thermostaten in öffentlichen Gebäuden, PV-Pflicht auf
 125 privaten Neubauten und auf öffentlichen Gebäuden, Ende der Zulassung von
 126 Gasheizungen in Neubauten, massive Förderung der Verbesserung der
 127 thermischen Gebäudehülle in Verbindung mit der Heizungsmodernisierung zum
 128 Umstieg auf erneuerbare Energien.

- 129 • Industrie: Kurzfristiger strategischer Dialog mit der energieintensiven
 130 Industrie zur Umstellung von Produkten, Produktionsprozessen und
 131 Wärmebereitstellung. Durch Flexibilisierung der energieintensiven
 132 Industrie kann die notwendige „gesicherte Leistung“ kurzfristig
 133 signifikant gesenkt werden. Statt einer gleichmässigen, muss möglichst der
 134 flexibel an die Erneuerbare Erzeugung angepaßte Energiebezug angereizt
 135 werden. Ein „Flex-Booster“ muss bereits geplante Flexibilisierungsprojekte
 136 kurzzeitig in die Umsetzung bringen. Dazu sollen vorhandene Fördertöpfe
 137 aufgestockt werden, um bereits geplante Förderprojekte kurzfristig
 138 umzusetzen. Gleichzeitig sollten sämtliche Subventionen und
 139 Forschungsmittel auf Defossilisierungs-, Energie- und
 140 Ressourcensicherheitsstrategien ausgerichtet werden.
- 141 • Verkehr: Weiterführende Subventionierung des ÖPNV und des Fernverkehrs in
 142 Verbindung mit einem Tempolimit von 130 km/h auf allen deutschen
 143 Autobahnen, 80 km/h auf Landstraßen und 30 km/h innerorts, Besteuerung von
 144 Kerosin im europäischen Raum vorantreiben, bislang externalisierte Kosten
 145 des verbrennungsgestützten Verbrauches über Preissignale an die
 146 Nutzer:innen weitergeben.
- 147 • Organische Chemie- und Plastikindustrie sowie Landwirtschaft:
 148 Beschleunigte Umsetzung der Potentiale zur Verringerung des Verbrauchs
 149 Erdöl-basierter Produkte und konsequente Kreislaufführung von
 150 Düngemitteln, Plastik- und Textilprodukten. Ersatz von fossilen CO2-
 151 Quellen in der stofflichen Nutzung durch biogene Rest- und Abfallströme.

152 Als Grundsatz sollten wir stets besonders „No-Regret“-Maßnahmen priorisieren,
 153 die unabhängig von den Entwicklungen in der Ukraine in eine langfristige
 154 Unabhängigkeit münden:

- 155 • **Europäisch integrierte Planung** von Strom auf Übertragungsnetzebene sowie
 156 von Strom und Wärme, auf Verteilnetzebene.
- 157 • **Strategie und Aufbau krisensicherer europäischer Wertschöpfungsketten für**
 158 **kritische Güter:** Wie bei den Energieimporten dürfen wir auch bei der
 159 Technik zur Nutzung der Erneuerbaren nicht von einigen oder gar einem
 160 Lieferanten abhängig sein. Vielmehr sollten wir z.B. möglichst die **gesamte**
 161 **„erneuerbare“ Wertschöpfungskette, Speicherproduktion und andere kritische**
 162 **Produktionen in die EU holen. Dazu regen wir z.B. den Aufbau einer**
 163 **„Erneuerbaren-Reserve“ an, mit der strategische Vorräte gesichert werden.**
- 164 • **Umbau von Industriezweigen, die Gas für Prozesswärme oder zur stofflichen**
 165 **Nutzung brauchen, gezielt unterstützen.**

166 Ein europäischer Importstopp fossiler Energie aus Russland wird die russische
 167 Volkswirtschaft massiv treffen und langfristig enormen Transformationsbedarf
 168 auslösen. Wir hoffen, dass auf lange Sicht eine neue Friedensordnung geschaffen
 169 werden kann, die die Kriegsfolgen überwindet und den Herausforderungen des
 170 Klimawandels gerecht wird.